

200.000 Euro für Forschung zur Ökonomik der Arbeit

Der Deutsche Wirtschaftspreis der Joachim Herz Stiftung 2020 wird an Arbeitsmarktökonom* vergeben. Arbeitsmarktökonom* beschäftigen sich unter anderem mit den Veränderungen der Arbeitswelt durch den technologischen Wandel, Automatisierung und Big Data. Sie fragen, wie sich diese Veränderungen auf Arbeitnehmer und Arbeitgeber auswirken. Damit geben sie auch wichtige Hinweise für eine zeitgemäße Arbeitsmarktpolitik.

Mit 150.000 Euro wird das exzellente Forschungswerk eines etablierten Wissenschaftlers auf dem Gebiet der Arbeitsmarktökonomik ausgezeichnet. Insgesamt 50.000 Euro bekommen Nachwuchswissenschaftler für die besten drei eingereichten Forschungsbeiträge. Der Deutsche Wirtschaftspreis der Joachim Herz Stiftung wird seit 2016 alle zwei Jahre vergeben. Er prämiiert herausragende interdisziplinäre Forschung. 2016 war die Experimentelle Wirtschaftsforschung Thema, 2018 die Gesundheitsökonomik.

Die Jury 2020

- ▶ Prof. Christina Gathmann, Ph.D., Universität Heidelberg
- ▶ Prof. Dr. Leo Kaas, Goethe-Universität Frankfurt
- ▶ Prof. Dr. Rafael Lalive, Universität Lausanne
- ▶ Prof. em. Dr. Dr. h.c. Joachim Möller, Universität Regensburg
- ▶ Prof. Uta Schönberg, Ph.D., University College London
- ▶ Prof. Dr. Alexandra Spitz-Oener, Humboldt-Universität zu Berlin
- ▶ Prof. Dr. Andrea Weber, Central European University Budapest
- ▶ Prof. Dr. Rudolf Winter-Ebmer, Johannes Kepler Universität Linz

* Aus Gründen der leichteren Lesbarkeit verwenden wir die männliche Form. Gemeint sind selbstverständlich alle Geschlechter.

Über die Joachim Herz Stiftung

Die gemeinnützige Joachim Herz Stiftung arbeitet überwiegend operativ und ist vorrangig in den Themenfeldern Naturwissenschaften, Wirtschaft sowie Persönlichkeitsbildung tätig. In diesen drei Bereichen werden auch kleine, innovative Projekte Dritter gefördert. Seit 2017 unterstützt die Stiftung zudem Forschungsprojekte in den Themenfeldern Medizin, Recht und Ingenieurwissenschaften.

Die Joachim Herz Stiftung wurde 2008 errichtet und gehört zu den großen deutschen Stiftungen.



Kontakt

Joachim Herz Stiftung

Langenhorner Chaussee 384
22419 Hamburg
T + 49 40 533 295-0
F + 49 40 533 295-77
info@joachim-herz-stiftung.de
www.joachim-herz-stiftung.de



Deutscher Wirtschaftspreis der Joachim Herz Stiftung 2020

Die Preisträger



JOACHIM
HERZ
STIFTUNG



Bestes Forschungswerk
eines etablierten Wissenschaftlers

150.000 Euro

Bernd Fitzenberger erwarb 1993 einen Ph.D. an der Stanford University und habilitierte sich fünf Jahre später an der Universität Konstanz im Fach Volkswirtschaftslehre. Nach Professuren in Dresden, Mannheim, Frankfurt, Freiburg und Berlin wurde er 2020 Lehrstuhlinhaber für quantitative Arbeitsökonomik an der Friedrich-Alexander-Universität Erlangen-Nürnberg. Seit September 2019 ist Bernd Fitzenberger Direktor des Instituts für Arbeitsmarkt- und Berufsforschung in Nürnberg.



Auch international ist Bernd Fitzenberger als einer der führenden Experten für den deutschen Arbeitsmarkt anerkannt. Er ist Mitherausgeber wichtiger arbeitsmarktökonomischer Fachzeitschriften. In seine Forschungsarbeiten bezieht Bernd Fitzenberger interdisziplinäre Ansätze und innovative Methoden ein, etwa aus den Bereichen Big Data und Machine Learning.

Wie entwickelt sich Lohnungleichheit? Wie wirken arbeitsmarktpolitische Maßnahmen wie die Hartz-Reformen? Welche Rolle spielen Gewerkschaften auf dem Arbeitsmarkt? Diese Fragen bilden die Schwerpunkte der Forschung von Bernd Fitzenberger. Zudem entwickelt er die Methoden der empirischen Arbeitsmarktforschung weiter und macht wichtige Arbeitsmarktdaten für die ökonomische Forschung zugänglich. Bernd Fitzenberger hat großen Anteil daran, dass die deutsche Arbeitsmarktökonomik in den vergangenen Jahren zur internationalen Spitzenforschung aufgeschlossen hat.

Beste Beiträge von
Nach Nachwuchswissenschaftlern

50.000 Euro

1. Preis, 25.000 Euro

Amelie Schiprowski wurde 2018 an der Universität Potsdam promoviert. Seit 2019 ist sie Juniorprofessorin am Institut für angewandte Mikroökonomie an der Universität Bonn.

In ihrem Beitrag untersucht Amelie Schiprowski die Rolle von Fallmanagern bei der erfolgreichen Jobvermittlung von Arbeitslosen. Anhand von Arbeitsmarktdaten aus der Schweiz kann sie zeigen, dass Arbeitslose von einer hochwertigen Betreuung durch Fallmanager profitieren. Sie wurden deutlich schneller in Jobs vermittelt als Arbeitslose, die eine qualitativ minderwertige Betreuung erhielten. Bei ihnen hatte der Einsatz von Fallmanagern keine messbaren Auswirkungen auf die Chance, einen Arbeitsplatz zu finden.



2. Preis, 15.000 Euro

Jan Nimczik wurde 2017 an der Universität Mannheim promoviert. Seit 2019 ist er Assistenzprofessor für Wirtschaftswissenschaften an der European School of Management and Technology in Berlin.



Jan Nimczik befasst sich in seinem Beitrag mit den Folgen von Schocks wie etwa Unternehmensschließungen auf Arbeitsmärkte. Er analysiert die Unternehmenswechsel von Beschäftigten und definiert darüber die relevanten Arbeitsmärkte, die nicht wie in bisherigen Modellen auf eine Region oder Branche begrenzt sind. Jan Nimczik hilft damit, die Folgen von Schocks präziser zu erfassen und Hinweise für die Entwicklung passender Politikmaßnahmen zu geben.

Hanno Foerster setzt sich in seinem Beitrag mit der Frage auseinander, welchen Einfluss Unterhaltszahlungen für Kinder und Ehegatten auf eine Arbeitsaufnahme nach der Scheidung haben. Er zeigt, dass deutlich höhere Unterhaltszahlungen für Kinder und geringere Zahlungen für geschiedene Ehepartner die Bereitschaft zur Arbeitsaufnahme erhöhen und damit den gesamtgesellschaftlichen Nutzen steigern.

3. Preis, 10.000 Euro

Hanno Foerster erwarb 2019 seinen Dokortitel an der Universität Mannheim. Im selben Jahr wurde er Research Affiliate am Institut zur Zukunft der Arbeit in Bonn sowie Assistenzprofessor für Wirtschaftswissenschaften am Boston College in den USA.

